

PFARRBLATT

Kath. Kirchengemeinde

ST. JAKOBUS

Im Ökumenischen Gemeindezentrum Kranichstein

DEZEMBER 2020 / JANUAR 2021



Liebe Schwestern und Brüder in St. Jakobus!

Im Lauf der Jahre habe ich inzwischen eine ganze Reihe von Ereignissen erlebt, denen man mit einigem Recht das Attribut „historisch“ zuordnen könnte: den Fall der Mauer und die Wiedervereinigung, das Attentat vom 11. September 2001, die Wahl von Barack Obama zum Präsidenten der Vereinigten Staaten und den Rückschlag für alle Hoffnungen, die sich daran geknüpft hatten, durch die Wahl seines Nachfolgers.

Immer wieder hieß es dann, nun werde nichts mehr so sein wie zuvor.

Jetzt scheint die Corona Seuche ein solches epochales Ereignis zu sein. Der ganze Erdkreis ist davon ergriffen und auch für uns ist bis in den Alltag und seine Gewohnheiten hinein die „Normalität“ des Lebens, wie wir es gekannt haben, in Frage gestellt.

Leitet die Pandemie nun wieder eine Zeitenwende ein, indem sie, wie Papst Franziskus in seiner jüngsten Enzyklika schreibt, in der Menschheit das Bewusstsein weckt „eine weltweite Gemeinschaft in einem Boot“ zu sein? Zweifel sind wohl angebracht.

Vielleicht gab und gibt es, trotz aller Umbrüche, die seitdem sich ereignet haben, letztlich doch nur die eine und einzige wirkliche Zeitenwende: Noch immer markieren unsere Kalender die große Zäsur mit Christi Geburt - allen Versuchen zum Trotz, andere Zeitrechnungen einzuführen.

Mag auch im Weltbild der überwiegenden Mehrheit unserer Zeitgenossen die Erzählung von der Menschwerdung Gottes nur noch als Mythos erscheinen und mögen selbst auch diejenigen, die noch in die Kirche gehen, sich oft schwertun mit dem Glauben daran – die christliche Botschaft von einem Gott, der, wenn man ihn denn sucht, nicht (nur) irgendwo über dem Sternenzelt anzutreffen ist, sondern uns ganz irdisch nahekommt, weil er sich auf diese Erde einlässt und unser Leben teilt, prägt, wenngleich oft nur noch unbewusst, wie wir uns in unserer Welt verstehen.

Wenn in diesen Wochen um Weihnachten der Wunsch nach Nähe in Zeiten des „social distancing“ noch spürbarer wird und bei manchen die Bereitschaft, sich auch von der Not des Nächsten in der Ferne berühren zu lassen, an die jetzt wieder kirchliche und weltliche Hilfswerke appellieren, wächst, ist das doch vielleicht auch ein Reflex der christlichen Botschaft von der Menschwerdung Gottes:

Der Ewige kommt uns in der Zeit, dem Alltag unseres Lebens, den Menschen auf unserem Weg entgegen.

Unsere Mitmenschlichkeit ist der Ort der Gottesbegegnung.

„Alle Jahre wieder“?

Vieles wird anders sein in diesem Jahr.

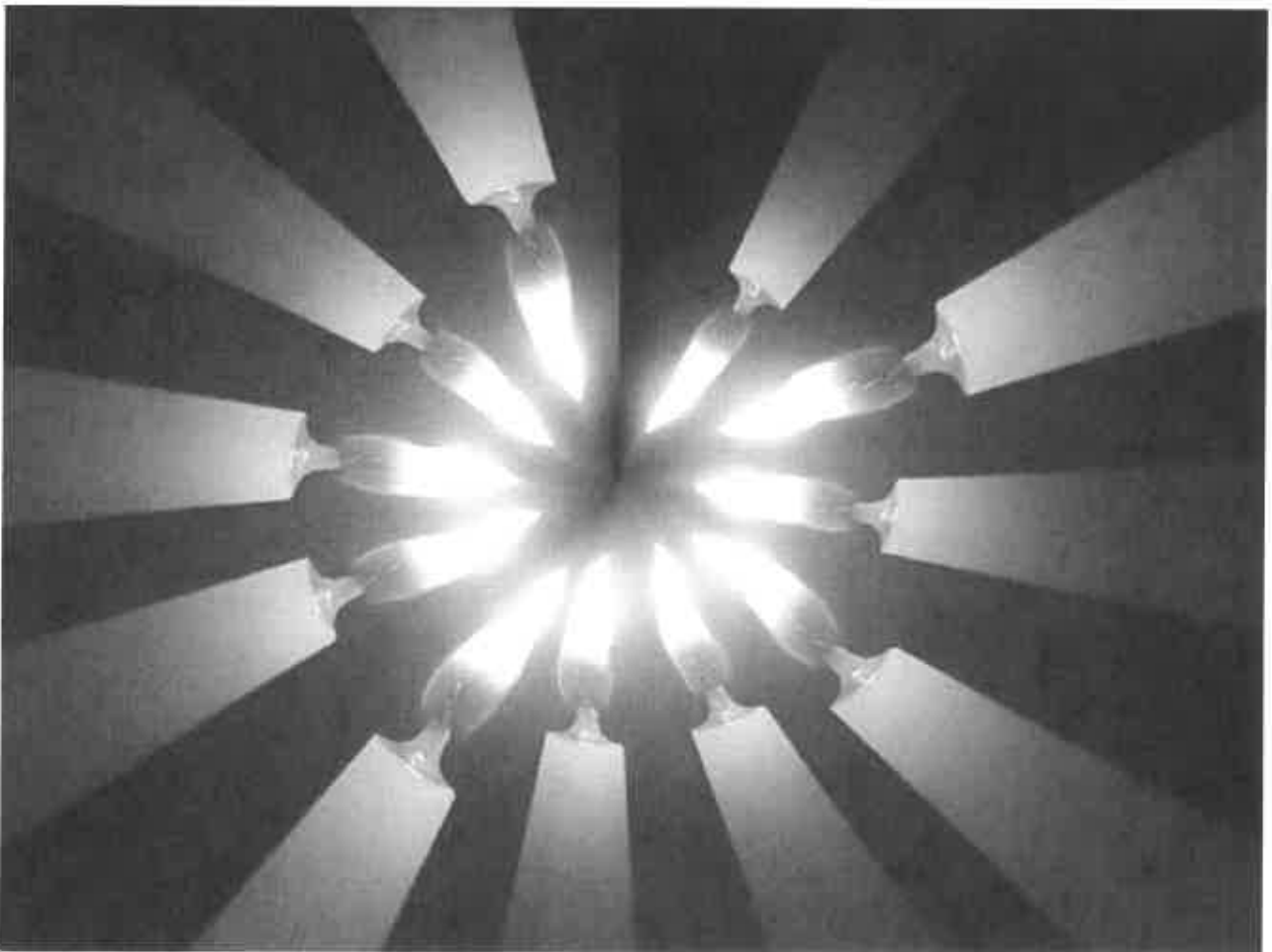
Und doch ruft auch das Weihnachtsfest 2020 jene Zeitenwende wieder in Erinnerung, die Gläubige in ihren Gottesdiensten begehen und die auch die Zweifelnden irgendwie anrührt.

In alle Freuden und Hoffnungen, in alle Trauer und Angst dieses Lebens ist die göttliche Zusage gelegt: „Ich bin da.“

In seiner Menschwerdung sagt Gott: Ich bin da, wo du bist.

**Ich wünsche Ihnen eine hoffnungsvolle Adventszeit,
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesegnetes neues Jahr**

Ihr Pfarrer Stefan Schäfer



Weihnachtliche Zusage

In das Dunkel deiner Vergangenheit
Und in das Ungewisse deiner Zukunft
In den Segen deines Helfens
Und in das Elend deiner Ohnmacht
Lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

In das Spiel deiner Gefühle
Und in den Ernst deiner Gedanken
In den Reichtum deines Schweigens
Und in die Armut deiner Sprache
Lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

In die Fülle deiner Aufgaben
Und in die Leere deiner Geschäftigkeit
In die Vielzahl deiner Fähigkeiten
Und in die Grenzen deiner Begabung
Lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

In das Gelingen deiner Gespräche
Und in die Langeweile deines Betens
In die Freude deiner Erfolge
Und in den Schmerz deines Versagens
Lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

In die Enge deines Alltags
Und in die Weite deiner Träume
In die Schwäche deines Verstandes
Und in die Kräfte deines Herzens
Lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

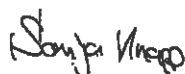
(nach Alfons Deissler)

In seiner Menschwerdung hat Gott sich mit uns verbunden. In unserer Freude und Hoffnung, in unserer Trauer und Angst kommt er uns entgegen.

Wir wünschen Ihnen die Kraft des Vertrauens, die aus dieser Zusage wachsen kann und eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit auch in diesem Jahr 2020




Stefan Schäfer
Pfarrer



Sonja Knapp
Pastoralreferentin



Michael Korn
Verwaltungsrat



Gisela Ludwig
Pfarrsekretärin



Dr. Emil Hubert
Pfarrgemeinderat



Sandra Horn
Pädagogische Mitarbeiterin



Peter Kohlgraf
Bischof von Mainz

Domstraße 12
55116 Mainz
Telefon: (06131) 253-101
Telefax: (06131) 253-105
E-Mail: bischof@bistum-mainz.de

Im Advent 2020

Liebe Schwestern und Brüder,

sehr herzlich grüße ich Sie alle zu Weihnachten und wünsche Ihnen Gottes Segen zum Fest und zum kommenden Jahr 2021.

Wenn wir auf das zu Ende gehende Jahr zurückschauen, kommen wir auch an Weihnachten nicht daran vorbei, an die von der Corona-Pandemie geprägten Monate zu denken, die für uns alle Belastungen und Herausforderungen unterschiedlicher Art gebracht haben. Ein „normales“ Jahr war es wirklich nicht! Und manche Sorge begleitet uns wohl auch in das kommende Jahr. Die Krise hat viele Prozesse beschleunigt – im Guten wie im Schlechten. Sie hat aus manchen Menschen das Beste herausgeholt, aber es gab auch andere Erfahrungen. Ich will anlässlich des Weihnachtsfestes allen herzlich danken, die geholfen haben, unsere Gesellschaft und die Kirche menschenfreundlich zu gestalten. Bei allem Schwierigen war auch wahrzunehmen, dass Menschen wirklich zu Gutem und Herausragendem fähig sind.

Das Weihnachtsfest ist in diesem Jahr in vielen Bereichen anders als in den Jahren zuvor. Gottesdienste sind weniger voll, wir halten Abstand, vielleicht finden Besuche weiter nur in geringerem Ausmaß statt. Der äußere Abstand möge nicht zu einer inneren Distanz zum anderen Menschen werden. Gerade am Weihnachtsfest lade ich Sie ein, ein gutes Gespür dafür zu haben, was der andere braucht. Vielleicht ist der Nachbar oder die Nachbarin in diesem Jahr allein? Ein anderer ist krank? Gerade an Weihnachten werden manche die Trauer um einen Menschen stark empfinden, der in diesem Jahr verstorben ist und von dem man sich nicht hat angemessen verabschieden können. Vielleicht braucht es dann einen Menschen, der dies mit dem Trauernden aushält. Weihnachten ist nicht nur etwas für das Herz, sondern auch für Hand und Fuß. Die politische Lage weltweit lässt uns auch über den eigenen Tellerrand hinausschauen. Das offene Herz und die offene Hand gilt hoffentlich auch den Menschen in Not weltweit, etwa den Menschen auf der Flucht und in den Kriegsgebieten der Erde.

Jesus, der Sohn Gottes, wird Mensch. Damit ist Weihnachten ein Fest der Nähe Gottes zu uns. Er sucht die Nähe, das Mit-Sein. Und er wird nach seinem Tod und seiner Auferstehung die Welt nicht verlassen, er bleibt bei uns. Damit ist Weihnachten nicht nur eine sentimentale Erinnerung an ein einmaliges Ereignis, sondern es ist ein starkes Bekenntnis zum Gott der Nähe. Wir müssen in der Kirche Ideen entwickeln, wie wir noch deutlicher zu einem „Zeichen und Werkzeug“ dieser Nähe Gottes werden können. Auf dem Synodalen Weg in Deutschland versuchen wir dies, aber auch auf dem Pastoralen Weg des Bistums sind wir vor diese Aufgabe gestellt. Es geht nicht um die Wiederherstellung scheinbar goldener Zeiten, sondern um den Weg an Gottes Hand auf den Straßen dieser Welt in dieser Zeit. Ich bin zuversichtlich, dass uns Gottes Geist nicht verlassen hat. Wo war die Kirche? Oft wurde dies in diesem Jahr gefragt. Die Kirche war da: in den Menschen, die gebetet und Gottesdienst gefeiert haben, eine Zeitlang digital oder im kleinen Kreis; in den Menschen, die nicht weggeschaut haben, wenn andere Hilfe brauchten; in den Sakramenten, die auch in diesen Zeiten gespendet wurden, in der Verkündigung des Evangeliums und in vielen anderen Möglichkeiten. Wir müssen eine Kirche der Nähe bleiben oder auch werden. Natürlich ist nicht alles optimal gewesen. Wie könnte dies auch in einer derartigen Situation gelingen? „Wir werden uns nach der Krise viel zu vergeben haben“, hat Bundesgesundheitsminister Spahn gesagt. Das gilt auch für uns in der Kirche. Weihnachten mag ein guter Anlass sein, dass wir danken für Gelungenes und auch unser Herz öffnen für Vergebung, wo etwas nicht gut gegangen ist, innerhalb und außerhalb der Kirche.

Gott bleibt bei uns, auch im kommenden Jahr. Es möge uns alle segnen der gütige und menschenfreundliche Gott, der in Jesus unter uns Mensch geworden ist.

Ihr

+ Peter Kohlgraf

Bischof von Mainz



Biblische Lesungen an den Sonntagen und Hochfesten:

29. November – 1. Adventsonntag (B)

Jes 63,16b-17.19b,64,3-7 / 1Kor 1,3-9 / Mk 13,33-37

06. Dezember – 2. Adventsonntag (B)

Jes 40,1-5.9-11 / 2Petr 3,8-14 / Mk 1,1-8

13. Dezember – 3. Adventsonntag (B)

Jes 61,1-2a10-11 / 1Thess 5,16-24 / Joh 1,6-8.19-28

20. Dezember – 4. Adventsonntag (B)

2Sam 7,1-5.8b-12.14a16; / Röm 16,25-27 / Lk 1,26-38

25. Dezember – Weihnachten (B)

Jes 52,7-10 / Hebr 1,1-6 / Joh 1,1-18

26. Dezember – Fest des Hl. Stephanus (B)

Apg 6,8-10;7,54-60 / Mt 10,17-22

27. Dezember – Fest der Heiligen Familie (B)

Gen 15,1-6;21,1-3 / Hebr 11,8.11-12.17-19 / Lk 2,22-40

01. Januar – Hochfest der Gottesmutter Maria (B)

Num 6,22-27 / Gal 4,4-7 / Lk 2,16-21

03. Januar – 2. Sonntag nach Weihnachten (B)

Sir 24,1-2.8-12 / Eph 1,3-6.15-18 / Joh 1,1-18

06. Januar – Erscheinung des Herrn (B)

Jes 60,1-6 / Eph 3,2-3a.5-6 / Mt 2,1-12

10. Januar – Taufe des Herrn (B)

Jes 42,5a.1-4.6-7 / Apg 10,34-38 / Mt 3,7-11

17. Januar – 2. Sonntag im Jahreskreis (B)

1 Sam 3,3b-10.19 / 1 Kor 6-13c-15a.17-20 / Joh 1,35-42

24. Januar – 3. Sonntag im Jahreskreis (B)

Jona 3,1-5.10 / 1 Kor 7,29-31 / Mk 1,14-20

31. Januar – 4. Sonntag im Jahreskreis (B)

Dtn 18,15-20 / 1 Kor 7,32-35 / Mk 1,21-28

Seelsorge-Gespräch, Tauftermine und Beichtgelegenheit:

Nach Vereinbarung über das Pfarrbüro Tel.: 06151 / 74183

Pfarradministrator Stefan Schäfer

Mailadresse: s.schaefer@oegz.de

Pfarrvikar Dr. John Insiku

Zöllerstr. 3, 64291 Darmstadt Arheilgen Tel.: 06151 / 351031

Mailadresse: john.insiku@bistum-mainz.de

Pastoralreferentin Sonja Knapp

Sprechstunde nach Vereinbarung

Tel.: 06151 / 74216

Mailadresse: s.knapp@oegz.de

Homepage: www.oegz.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Das Pfarrbüro ist in der Zeit vom 21. Dezember bis 1. Januar geschlossen.

Gebetsanliegen des Papstes für den Monat Dezember

Wir beten, dass unsere persönliche Christusbeziehung durch das Wort Gottes und unser Gebet wachse.

Gebetsanliegen des Papstes für den Monat Januar

Der Herr gebe uns die Gnade, mit unseren Schwestern und Brüdern aus anderen Religionen geschwisterlich zu leben, offen und im Gebet füreinander.

Außerdem:

| | | | |
|-----|--------|-------|---------------------------------------|
| So. | 20.12. | 18.30 | Bußgottesdienst in St. Jakobus |
| So. | 13.12. | 20.00 | MoonLightCelebration in St. Elisabeth |
| So. | 17.01. | 20.00 | MoonLightCelebration in St. Elisabeth |

JFK-Brunch

Corona bedingt müssen wir zur Zeit den Brunch im Jugendhaus ausfallen lassen.



Sitzungstermine des Pfarrgemeinderates:

08.12.2020, 12.01., 02.03., 27.04., 29.06., 31.08., 26.10.
und 07.12.2021 jeweils um 19.30 Uhr im Franziskussaal



Krippenbummel in den Darmstädter Kirchen

Sonntag, 3. Januar 2021, von 14 bis 17 Uhr. Die Kirche St. Jakobus, die Philippuskirche und die Schlosskapelle im Jagdschloss Kranichstein sind auch dabei!



Dank aus der Jesuitenmission

Pater Klaus Vähröder SJ, Missionsprokurator der Jesuitenmission in Nürnberg, dankt unserer Pfarrgemeinde erneut herzlich für die Spende (Kollekte) in Höhe von 370,13 Euro im vergangenen Jahr, die im Gedenken an Pater Husemann SJ an Projekte in Simbabwe weitergeleitet wird, denen Pater Husemann verbunden war.

Wir sagen ein dankbares „Vergelt's" Gott!“ an alle die dazu beigetragen haben.

Jubiläumsgottesdienst "Gott baut ein Haus, das lebt"

Der Wunsch ging in Erfüllung: Bei ruhigem Herbstwetter das 40-jährige Jubiläum des Ökumenischen Gemeindezentrums Kranichstein im Freien auf dem Innenhof feiern zu können. Am 8. November, dem Kirchweih-Sonntag, schien sich der Himmel mit zu freuen, sogar die Sonne lugte immer mal wieder hervor. Im „Hof der Begegnung“, in der Philippuskirche und der Kirche St. Jakobus sammelten sich die 100 Besucherinnen und Besucher, die live aufgrund der Corona-Schutzbeschränkungen zum Jubiläumsgottesdienst zugelassen waren. Empfangen von den Klängen des Dekanatsposaunenchores gab es zur Begrüßung für jeden eine Streichholzschachtel mit Jubiläumslogo und dem Lied-Aufdruck „Gott baut ein Haus, das lebt“ - Einstimmung auf den Gottesdienst und Erinnerungsgeschenk zugleich.

Die Bläser des evangelischen Posaunenchores und der wunderbare Gesang der katholischen Kantorin Gabriele Schrenk, begleitet von Hans Dieter Müller am Klavier, trugen wesentlich zur festlichen Stimmung bei. Die Video-Übertragung vom „Hof der Begegnung“ in beide Kirchen und über das Internet nach Hause klappte, und die Anspannung von Hans-Wolfgang Aicher, dem Technik-Verantwortlichen, wich von Minute zu Minute. Aha-Erlebnisse der besonderen Art unter sorgsamer Einhaltung der AHA-Regeln (Abstand, Hygiene, Alltagsmaske).

Pfarrer Stefan Schäfer und Pastoralreferentin Sonja Knapp von der katholischen Gemeinde St. Jakobus sowie die Pfarrer Manuel Alem und Dietmar Volke von der evangelischen Philippusgemeinde gestalteten gemeinsam mit weiteren Mitwirkenden den Festgottesdienst vom Balkon der Kirche St. Jakobus aus. Sonja Knapp und Dietmar Volke gingen in ihrer Dialogpredigt auf den Leitgedanken der Architekten des Ökumenischen Gemeindezentrums (ÖGZ) ein, ein „Zelt Gottes unter den Menschen“ zu bauen. Von außen wirke es eher „wie eine feste Burg“, so Volke. Ob Zelt oder Burg – man bewege sich „irgendwo dazwischen“. Das ÖGZ habe viel erlebt und schon einige Stürme überstanden. Heute beschäftige die katholische Gemeinde der „Pastorale Weg“, die evangelische der „Prioritätenprozess EKHN 2030“. Außerdem „hält uns Corona in Atem und macht uns Sorgen“, sagte Sonja Knapp. Viele Selbstverständlichkeiten seien in Frage gestellt und Routinen unterbrochen worden, so die Pastoralreferentin, „Flexibilität und Kreativität waren und sind gefragt, damit eben nicht alles ausfällt, sondern das Leben im und um das ÖGZ weitergeht“. „Danke, dass Ihr dieses Haus zu einem lebendigen Haus macht“, rief Pfarrer Volke den Gottesdienstbesuchern zu, „ohne die Menschen, die hier seit 40 Jahren christliches Gemeindeleben gestalten, wäre das Haus sinnlos.“

Im Anschluss wurde das neue Logo des Ökumenischen Gemeindezentrums auf dem „Hof der Begegnung“ enthüllt, das bis dahin mit dem ursprünglichen Baum-Logo verhüllt war.

Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse gratulierte und würdigte es als „große Leistung“, das Zentrum aufzubauen und es über so viele Jahre weiterzuentwickeln. Als evangelische und katholische Gemeinden gemeinsam das zu tun, was sie durch ihren Glauben und die kirchliche Lehre gemeinsam tun können, sei „mehr als wir oft denken“, so die Dekanin. Hier werde konfessionsverbindend, aber auch milieuverbindend gearbeitet. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Spannungen sei es wichtig, dass sich unterschiedliche Menschen zusammen- und auseinandersetzen, in Zeiten von Corona auch in neuen Formaten. Das neue Logo mache das ÖGZ laut Dekanin noch einmal neu nach außen sichtbar. Gelb stehe für die katholische, lila für die evangelische Kirche und grün für die Ökumene, aber auch für Hoffnung. So wünschte sie den Jubilaren, dass sie „Hoffnungsträger für die und mit den Menschen in Kranichstein“ sein mögen.

Der katholische Dekan Dr. Christoph Klock ließ ein Grußwort verlesen, worin er Dankbarkeit für die Menschen, Diskussionen, Begegnungen und gemeinsamen Aktionen in 40 Jahren ausdrückte. Das ÖGZ sei ein Ort der Freiheit. 40 Jahre erinnerten auch an das Volk Israel in der Wüste, das ebenso „Freiheit und Verantwortung, Vertrauen und Geduld einüben“ musste. Er wünschte dem ÖGZ auch für die Zukunft den „Geist der Stärke, Zuversicht, Hoffnung und Mut“, man möge das Mögliche tun, sich nicht am Unmöglichen erschöpfen und das eine vom anderen unterscheiden.

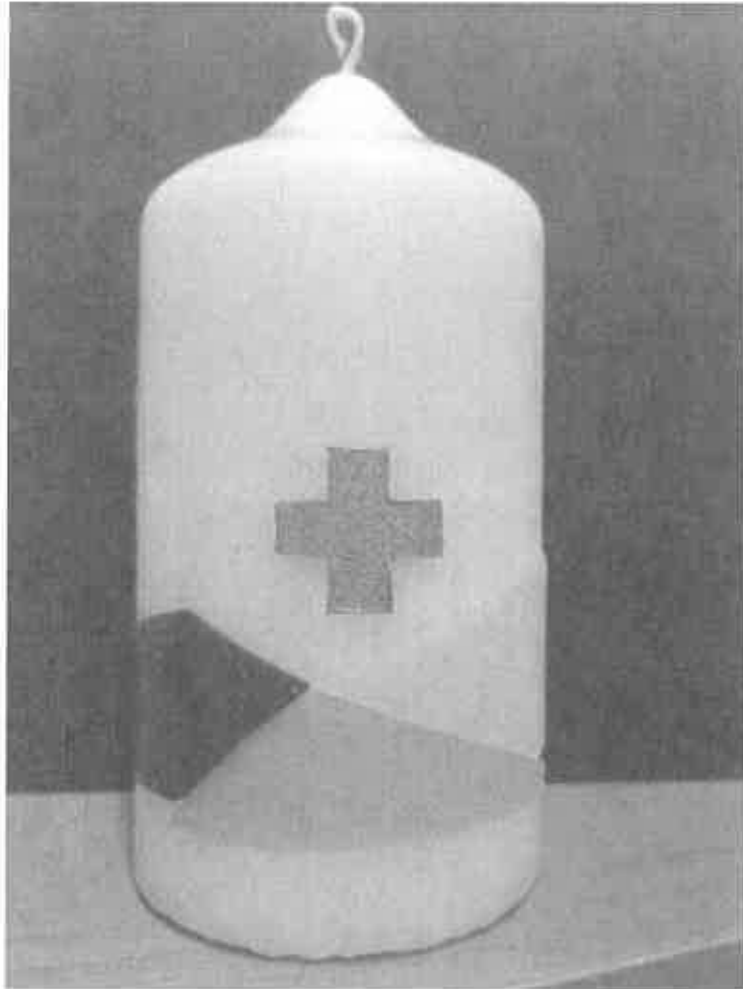
Auch der langjährige katholische Pfarrer von St. Jakobus, Lothar Landvogt, war zum Jubiläum gekommen und ließ sich zitieren: „Die Zukunft wird die Ökumene sein.“ Er hatte zusammen mit seinem evangelischen, 2017 verstorbenen Kollegen Pfarrer Helmut Beth 1980 die Ökumene in Kranichstein unter dem Dach des ÖGZ von Anfang an aufgebaut. Aus Berlin grüßte der Dritte im Bunde der damaligen Pfarrer, Gerd Decke, Pfarrer der Philippusgemeinde von der Einweihung bis 1993: „Herzlichen Glückwunsch, dass unser Ökumenisches Gemeindezentrum ... immer mehr zu einer ökumenischen Gemeinde aus den zwei Gemeinden geworden“ ist. Auch die benachbarte Selbstständige Evangelisch-Lutherische Kirche sowie die Freikirche Ecclesia übermittelten Segensgrüße zum Jubiläum.

Außer den Streichholz-Schachteln waren für das Jubiläum Kerzen mit dem ÖGZ-Logo vorbereitet worden. Wegen Corona-November-Regeln musste deren Verkauf zum Preis von 4 € abgesagt werden, auch die anderen vorgesehenen Stände fielen aus. Die ÖGZ-Jubiläumskerze kann in den Gemeindebüros bestellt oder gekauft werden, die passenden Streichholzschachteln gibt's dazu.

Weil das Pastoralteam lange nicht wusste, ob der Jubiläumsgottesdienst stattfinden kann, hat es vorab ein Video zu 40 Jahren Ökumenisches Gemeindezentrum vorbereitet, das auf dem YouTube-Kanal des Evangelischen Dekanats Darmstadt-Stadt unter https://youtu.be/6W92gnwU1_I abrufbar ist. Weitere Informationen unter www.oegz.de.

Rebecca Keller, Dietmar Volke

40 Jahre Ökumenisches Gemeindezentrum



**Die Jubiläumskerze mit dem neuen Logo
des Ökumenischen Gemeindezentrums
können Sie in unseren Pfarrbüros
zum Preis von 4, - Euro erwerben.**

Dekanatsministranten*innenrunde

Am 30. September traf sich die Dekanatsministrant*innenrunde mit 15 Leiter*innen aus 7 Gemeinden im Dekanat in St. Josef Darmstadt-Eberstadt zum ersten Mal in diesem Schuljahr.

Neben einem Austausch über die aktuelle Situation in der Ministrant*innenarbeit in der Gemeinde informierte Dekanatsjugendreferent Michael Lindner über die aktuellen Rahmenbedingungen für die Kinder- und Jugendarbeit in der Coronakrise.

Die Minirunde möchte sich nun auch stärker selbst organisieren und die Interessen von Ministrant*innen im BDKJ Darmstadt einbringen. Dazu hat sie zum ersten Mal ein eigenes dreiköpfiges Leitungsteam gewählt und möchte als Jugendorganisation in den BDKJ Darmstadt aufgenommen werden.

Das Leitungsteam bilden Lewis Ferdinand und Hanna Keck (beide Verklärung Christi Roßdorf) und Niklas Matischok (St. Johannes der Täufer Weiterstadt).

An der 2. Mainzer Jugendsynode wird Lewis Ferdinand die Minirunde vertreten.



Sternsinger aus Kranichstein sind auch in Corona-Zeiten ein Segen



Die Sternsinger kommen – auch in Corona-Zeiten! Am 06. Januar 2021 sind die kleinen und großen Könige wieder in den Straßen von Kranichstein unterwegs – diesmal mit Mund-Nasen-Bedeckung, einer Sternlänge Abstand und unter Beachtung der aktuellen Corona-Schutzverordnungen. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+21“ bringen die Mädchen und Jungen in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen, sammeln für benachteiligte Kinder in aller Welt und werden damit selbst zu einem wahren Segen.

Mit ihrem Motto „Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“ machen die Sternsinger darauf aufmerksam, wie wichtig es für Kinder ist, in einem intakten Umfeld aufzuwachsen, das ihnen Halt gibt. Zahlreiche Kinder in der Ukraine wachsen ohne Vater, Mutter oder beide Elternteile auf, weil diese im Ausland arbeiten.

Alle Gastgeber des letzten Jahres werden im Dezember von uns angeschrieben oder angerufen. Wenn Sie noch nicht von uns besucht wurden und diese großartige Aktion, in der sich Kinder für andere Kinder einsetzen unterstützen möchten, melden Sie sich gerne im Pfarrbüro (Tel: 74183) oder unter sankt.jakobus.sternsinger@gmail.com.



„ÜberLeben auf dem Land“

Adveniat Weihnachtsaktion 2020

Trotz Landflucht lebt jeder Fünfte in Lateinamerika und der Karibik auf dem Land. Das bedeutet häufig auch, abgehängt und ausgeschlossen zu sein. Wer auf dem Land geboren ist, ist dreimal häufiger von Armut betroffen als eine Person, die in der Stadt geboren wird. Die Gesundheitsstationen in ländlichen Regionen sind oft miserabel ausgestattet, denn es gibt dort kaum Diagnosemöglichkeiten, Medikamente und Fachpersonal. Und dann kam im Mai 2020 auch noch die Corona-Pandemie. Das Virus trifft mit der Landbevölkerung auf eine besonders verletzliche Gruppe von Menschen, deren Immunabwehr aufgrund ihrer Armut, den chronischen Leiden an

Infektionskrankheiten sowie ihrer schlechten Ernährungssituation bei einer Infektion schnell überfordert ist. Deshalb rückt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat mit seiner diesjährigen Weihnachtsaktion unter dem Motto „ÜberLeben auf dem Land“ die Sorgen und Nöte der armen Landbevölkerung in den Blickpunkt. Schwerpunktländer sind Argentinien, Brasilien und Honduras.



„Darmstadt spielt daheim“!

Adventszeit ist Spielzeit: Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Darmstadt und der Spielkreis Darmstadt laden in der Zeit vom 27. November 2020 bis zum 9. Januar 2021 zu „Darmstadt spielt daheim!“ ein.

Aufgrund der steigenden Infektionszahlen wurde das Spielefest „Darmstadt spielt“ im darmstadtium abgesagt. Der Spielkreis Darmstadt und der BDKJ Darmstadt haben jedoch das Konzept „Darmstadt spielt daheim“ entwickelt. So erhalten Spielbegeisterte in der Zeit vom 27. November 2020 bis 09. Januar 2021 die Möglichkeit einer kostenlosen Spielausleihe im Luisencenter in Darmstadt. Die Spiele können dienstags und freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags von 12 bis 16: Uhr ausgeliehen werden.

Klein und Groß sind herzlich eingeladen, die aktuellen Spieleneuheiten auszuprobieren und altbekannte Spiele wieder neu für sich zu entdecken. So kann das Gefühl einer großen Spielgemeinschaft entstehen, obwohl „Darmstadt spielt“ in diesem Jahr nur in den eigenen vier Wänden stattfinden kann. Spielende können sich am **ersten Adventswochenende, 28. und 29. November 2020, auf der Webseite des BDKJ Darmstadt registrieren** und ein Foto von sich beim Spielen posten. Die ersten 300 Teilnehmer dieser Aktion erhalten als Dankeschön ein Los mit dem sie an der **großen Spieleverlosung** zugunsten des Kinderspiel-tests teilnehmen. Nähere Informationen zu dieser Aktion erhalten Sie auf der Webseite von www.darmstadt-spielt.de.

Hilfe gebraucht in Kranichstein?! Wir organisieren Nachbarschaftshilfe!

Der letzte „Lockdown“ im Frühjahr hat gezeigt: die Solidarität unter den Kranichsteiner*innen ist groß. So gab es nicht nur stadtweit, sondern auch in Kranichstein viele Initiativen zur Organisation von Hilfe. Und auch zahlreiche Privatpersonen haben sich spontan für Familie und Nachbarschaft eingesetzt. Daran wollen wir anknüpfen.

Das Ökumenische Gemeindezentrum, die Stadtteilwerkstatt Kranichstein und Hiergeblieben e.V. organisieren erneut Hilfe in der Nachbarschaft. Unser Anliegen ist es, in dieser schwierigen Zeit Alltagsunterstützung anzubieten, wo diese benötigt wird. Dazu kann Einkaufen gehören oder auch ein „offenes Ohr“ in Form regelmäßiger Telefongespräche und anderes mehr.

Wenn Sie Unterstützung brauchen oder Unterstützung anbieten möchten, melden Sie sich gerne bei uns:

- Im **Ökumenischen Gemeindezentrum** sind die Telefone zu folgenden Zeiten besetzt:

St. Jakobus (Telefon: 06151/74 183): Mo 14-16 Uhr; Di 16-18 Uhr; Do 10-12 Uhr.

Philippus (Telefon: 06151/79 231): Di-Fr 9-12 Uhr; außerdem Do 15-17 Uhr.

Zu allen anderen Zeiten läuft ein Anrufbeantworter, der regelmäßig abgehört wird und Ihre Anliegen gerne entgegennimmt.

Oder Sie schicken uns eine Mail an: st-jakobus@oegz.de oder philippus@oegz.de

- In der **Stadtteilwerkstatt**: Sie erreichen uns persönlich Montag bis Freitag zwischen 11.00 und 15.00 Uhr, sowie jederzeit über Email und den Anrufbeantworter des Telefons 06151 – 98 12 33.

Mail: gwa.kranichstein@diakonie-darmstadt.de

- Der **Verein Hiergeblieben e.V.** ist erreichbar Mo - Do in der Zeit von 10 bis 18 Uhr unter 06151 – 787 15 08 sowie jederzeit per Mail an info@hiergeblieben.de.

Bleiben Sie gesund und voller Zuversicht! Nicht alles ist abgesagt!



Weil spenden gut tut - Investieren Sie bitte in Menschlichkeit!

Gerne legen wir Ihnen anlässlich der Caritas-Wintersammlung vom 26. November bis 5. Dezember die Unterstützung der Arbeit des Caritasverbandes ans Herz.

Mehr Informationen finden Sie im Internet unter: www.caritas-darmstadt.de

Kontodaten für den Caritasverband Darmstadt e. V.:

IBAN: DE 02 3706 0193 4001 6101 50

BIC GENODED1PAX (Pax-Bank eG Mainz)

Vergelt's Gott für die Unterstützung!



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

Sorgen kann man teilen. Kostenloser Anruf.
Telefon: 0800/111 0 111 oder 0800/111 0 222



Impressum

Pfarrblatt für die Monate Dezember 2020 / Januar 2021

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde St. Jakobus
Bartningstraße 40, 64289 Darmstadt

Telefon: 06151/74183

Fax: 06151/971348

E-mail: st-jakobus@oegz.de

Internet www.oegz.de

Bürozeiten: Mo.14.00-16.00, Di. 16.00-18.00 Uhr, Do.10.00-12.00Uhr

Bankverbindung IBAN: DE58 5085 0150 0017 0000 98 BIC: HELADEF1DAS

*Bankverbindung für Spenden wie „Instandhaltungsmaßnahmen“ und weitere
„Baustellen“ der Gemeinde:*

IBAN: DE51 3706 0193 4000 1010 15 BIC:GENODED1PAX
DANKESCHÖN!

Das Pfarrbüro ist in der Zeit vom 21. Dezember bis 1. Januar geschlossen.

Redaktion: Anna Maria Lich

Redaktionsschluss für Februar 2021: 17.01.2021

E-Mail: pfarrblatt@oegz.de

2020



@Pfarrbriefservice Oliver Hoelters

2021